



Rossauer Pfarrbrief

Miteinander Wachsen

Am 19. März nächsten Jahres wird bei uns ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt.

Die Einrichtung des PGR geht auf einen Beschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) und auf das Dekret über das Laienapostolat (November 1965) zurück. Erstmals sind in diesem beratenden Gremium die Laien gemeinsam mit den Klerikern aufgerufen, die Mitverantwortung aller Christen für die Sendung der Kirche und für den Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde wahrzunehmen.

Für Österreich findet 1973 ein gemeinsamer konziliärer Vorgang, genannt „ÖSV Österreichischer Synodaler Vorgang“, statt. Darin werden die Anliegen und Aufgaben der Kirche in der österreichischen Gesellschaft formuliert, wobei der Gedanke der Mitverantwortung in der aktiven Be-

teiligung betont wird. 1974 werden diese Beschlüsse durch die Österreichische Bischofskonferenz leicht abgeändert, durch den Vorsitzenden ratifiziert und durch die Veröffentlichung im Amtsblatt rechtswirksam.

In Wien wird bereits vorher unter Kardinal König und im Zuge der Wiener Diözesansynode (1969 bis 1971) die erste Ordnung für den Pfarrgemeinderat 1970 in Kraft gesetzt. In unserer Pfarre wird der erste PGR unter Pfarrer P. Gregor am 19. März 1972 gewählt und auf freiwilliger Basis für zunächst drei Jahre erprobt.

Zusammensetzung

Zum Pfarrgemeinderat gehören:

- amtliche Mitglieder: Pfarrer, Kaplan, Diakon
- gewählte Mitglieder: bis zu zwölf Personen für unsere Pfarrgröße (derzeit 5.765 Katholiken)
- entsandte Mitglieder: aus wichtigen Gruppen der Pfarre (z.B. Orden, Caritas-Heim, Religionslehrer)
- bestellte Mitglieder: durch den Pfarrer ernannte Personen

Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben können, unter der Leitung eines Mitglieds des PGR, Fachausschüsse von mehreren engagierten Personen der Pfarre gebildet werden.

Der monatlich tagende Vorstand des PGR besteht aus dem Pfarrer (Vorsitzender), dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Kaplan

und weiteren Mitgliedern aus den wichtigsten Aufgabenbereichen für die Tagesentscheidungen und die Vorbereitung der Plenarsitzungen.

Aufgaben und Funktion

Der PGR ist Wegbegleiter und aktiver Mitgestalter bei zukunftsweisenden Entscheidungen der Pfarrseelsorge und bei der Verständigung über den Kurs der pastoralen Arbeit. Es geht um die Bewältigung der ständig wachsenden Aufgaben, um die Koordination der Projekte und einzelnen Vorhaben. Seine Mitglieder sind bereit zu persönlichem Wachsen im Glauben und zum Dienst in der Pfarre. Sie wirken mit, damit die Kirche ein Ort der Begegnung und des vielfältigen Lebens für Jung und Alt ist. Sie sollen Offenheit für Neues und Mut zum Experiment haben, sie sollen die Dynamik des Heiligen Geistes erspüren und wirken lassen.

Und jetzt?

Wir suchen Menschen, die sich mit Ideen und Einsatz weiterhin und neu engagieren, mit Begeisterung und Leidenschaft, um bei der seelsorglichen Arbeit und Gestaltung des Pfarrlebens verlockend und ansteckend zu wirken, damit junge Christen eingeladen werden und auch andere Menschen auf dem Weg zu Christus mitgenommen werden.





Der Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat, das sind für mich zuerst die Namen und die Gesichter, die mich und unsere ganze Pfarrgemeinde in diesen letzten fünf Jahren begleitet und unterstützt haben.

Für sie bin ich sehr dankbar. Es sind Menschen, die viele Gaben erhalten haben und in der Gabe auch eine Aufgabe wahrgenommen haben, um am Haus des Herrn gemeinsam zu bauen. Doch vor allem ist es eine Gabe:

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“
(Psalm 127, Vers 1)

Raten und beraten ist Bestandteil eines Bauvorhabens und zugleich eine der sieben Gaben des Hl. Geistes. Es gefällt mir zu sehen, dass diese Gabe in Gott selbst wurzelt, in seiner gemeinschaftlichen Natur. Dort, wo allein die notwendigen Mittel zum Lebensunterhalt ständig neu zu schöpfen sind.

Ein Dankgebet ist mein Blick auf den Pfarrgemeinderat als einen Ort, wo der Geist Gottes in seiner Form oder Farbe des Rates hörbar oder sichtbar wird.

P. Giovanni Micco

„Es geht darum, gemeinsam Dinge zu bewegen“

Seit 15 Jahren arbeitet Karl Kauc im Pfarrgemeinderat (PGR) mit und ist damit langjähriges Mitglied des Laiengremiums. Im Gespräch zieht er Bilanz und gibt Empfehlungen für zukünftige PGR-Kandidat/innen.

Was war Ihre Motivation, für den PGR zu kandidieren?

Man könnte sagen, ich habe den klassischen Werdegang durchlaufen: Als Kind war ich Mitglied der Jungschar und habe später selbst eine Jungschar-Gruppe geleitet. Dann war ich bei der Katholischen Jugend und irgendwann habe ich schließlich für den PGR kandidiert. Ich bin hier aufgewachsen, die Pfarre ist mir ans Herz gewachsen – sie ist mein Zuhause, das ich mitgestalten möchte.

Sind viele Menschen im PGR so eng und lange mit der Pfarre verbunden?

Ich denke, es gibt eine ausgewogene Mischung: Neben Leuten, die hier verwurzelt sind, gibt es auch PGR-Mitglieder, die nicht hier leben, aber eng mit der Pfarre verbunden sind. Das gibt uns auch die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen, etwa wie es in anderen Pfarren funktioniert. Ausgewogenheit besteht auch hinsichtlich des Anteils von Männern und Frauen und des Alters der PGR-Mitglieder.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit im PGR?

Es gibt einige Pflichttermine, dazu zählen die vier bis fünf PGR-Sitzungen pro Jahr. Ich bin auch im Vorstand des PGR und als stellvertretender Vorsitzender für zahlreiche administrative Tätigkeiten verantwortlich. Weiters gibt es in unserer Pfarre rund zehn Arbeitskreise – auch bekannt als Fachausschüsse – die von je einem Mitglied des PGR geleitet werden – zum Beispiel einen Arbeitskreis für Finanzen oder einen Arbeitskreis für Kinder- und Jugendarbeit. Insgesamt sind meine Tätigkeiten sehr vielfältig: Ich bereite Arbeitskreise vor, bin bei der Planung von Pfarrfesten aktiv – oder nehme

auch mal um sieben Uhr morgens eine Lieferung Erde für unsere Gemeinschaftsbeete entgegen.

Was ist Ihr persönlicher thematischer Schwerpunkt der Arbeit im PGR?

Sehr wichtig ist mir die Kinder- und Jugendarbeit. Ich freue mich, dass wir eine starke und lebendige Jungschar und Jugend haben – das war nicht immer so. Außerdem ist es mir ein Anliegen, neue Leute zur Mitarbeit in der Pfarre zu bewegen. Über Projekte wie das gemeinsame „Garteln“ funktioniert das sehr gut.

Wie fällt Ihre persönliche Bilanz nach 15 Jahren aus?

Die eigene Perspektive verändert sich. Anfangs war ich schüchterner und zurückhaltender. Später habe ich neue Themen für mich entdeckt und mich stärker eingebracht. Grundsätzlich steht im PGR das Gemeinschaftliche im Vordergrund – man arbeitet und erreicht Dinge gemeinsam.

Wie würden Sie die Stimmung im PGR beschreiben?

Die Stimmung ist gut und wertschätzend. Die meisten Mitglieder sind schon länger dabei – man kennt sich und weiß, wie der andere tickt. Die Leute schätzen einander und das Engagement der anderen.

Ist es Ihnen immer leicht gefallen, sich mit Ihren Ideen und Themen durchzusetzen?

Ja, es ist nicht schwer, sich einzubringen, wenn man etwas Neues ausprobieren möchte – auch hier ist das „Garteln“ ein gutes Beispiel. Natürlich kann es vorkommen, dass Dinge oder Ideen nicht so umgesetzt werden, wie sich das Einzelne vorstellen, und eine gewisse Ernüchterung eintritt.

Wo kann es zu Uneinigkeiten kommen?

Etwa bei der Frage, wofür man Geld ausgibt, wo man Prioritäten setzt. Im Zuge des Umbaus der Kirche hat P. Giovanni einmal die Frage gestellt: „Warum geben wir so viel Geld für die Renovierung aus, wenn es Leute gibt, die nichts zu essen haben?“ Die Kirchenrenovierung hat in den letzten Jahren viel Einsatz erfordert. Ich glaube, dass es an der Zeit ist, wieder die Gemeinschaft, das Menschliche, in den Vordergrund zu stellen.

Wie wichtig ist der PGR? Würde die Pfarre auch ohne ihn gut funktionieren?

Nein, ich sehe den PGR als Mittelpunkt – als einen Dreh- und Angelpunkt der Pfarre, der neue Richtungen aufzeigt und Regeln des Miteinanders definiert.

Was würden Sie potenziellen Kandidat/innen für den PGR empfehlen, welche Tipps würden Sie Ihnen geben?

Es gibt einige Voraussetzungen, die man mitbringen sollte: Dazu gehört die prinzipielle Bereitschaft, sich einzubringen und etwas zu tun. Gleichzeitig ist es wichtig, sich selbst auch einmal zurücknehmen zu können. Die Arbeit im PGR ist vor allem eine gemeinschaftliche – die Dinge, die wir erreichen, erreichen wir gemeinsam. Die Bereitschaft, mit anderen Leuten gemeinsam etwas zu bewegen, ist also wichtig. Ich erlebe die Arbeit im PGR als beziehernd: Es lohnt sich, einmal hineinzuschnuppern!

Die Fragen stellte Eva Singer.

Taufen

Lisa Pusta
Mia Fritsche
Moritz Rappold
Lars Erich Sebastian Loibl
Jason Szirmay
Athena Leia Minke
Jakob Maximilian Kohla
Sophie Simunovic
Roland Rupert Binder
Arthur Sebastian Blindhofer
Magdalena Stella Marie Nader
Leonora Dorothea Kurevija
Lisa-Marie Rosskopf
Louise Alexandra Iro
François Joseph Marie Max Fagart
Emilia Sophie Paul
Marie-Luise Leyh
Daniel Peter Steiner
Indra Dreier
Artur Dreier
Elena Victoria Ivanov



Trauungen

Mag. Alexandra und Bernhard Benke



Verstorbene

Maria Böhm
Gerhard Janda
Dir. Kurt Thurner
Rosa Zierl
Helga Rechberger
Hannelore Rohlicek
Wilhelm Peter Sperker



Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit einem Priester.

Sozialer Hilfs- und Beratungsdienst der Caritas Socialis
Mo-Mi, Fr von 8:30-11:00 Uhr
1090 Wien, Pramergasse 12
(Eingang Müllnergasse)

Sozialprojekt

4

Pro Jahr werden ca. 215 Kinder und Jugendliche im Zentrum der CS in Guarapuava begleitet. Dieses Projekt wollen wir finanziell unterstützen.

Rossauer Pfarrbrief 109/16

Lebendiger Kirchenschmuck

Die Kirchenrenovierung zeigt die ersten Ergebnisse mit den schön gereinigten und restaurierten Kuppel- und Deckengemälden. Vielen Menschen ist unsere Kirche wichtig, und wir bedanken uns für Ihre Spenden!

Unsere „Kirche“ steht aber nicht nur in der Rossau. Weltweit leben Christen ihren Glauben und arbeiten daran, das Leben aller zu verbessern. Deshalb wollen wir – auch auf besonderen Wunsch unseres Pfarrers P. Giovanni – nicht nur für ‚Steine‘, sondern auch für Menschen sorgen.

Einige Schwestern der wohlbekannten Caritas Socialis (CS) wohnen und arbeiten in Brasilien, in Guarapuava. Sie haben dort ein Projekt für Kinder und Jugendliche entwickelt, das wir gern unterstützen wollen. Unser Beitrag

ren. Die Kinder lernen, sich gut auszudrücken und ihre Potentiale zu entfalten: Kreativität, Kompetenz, emotionale Intelligenz und Selbstbestimmung werden gefördert. Auch Erwachsene kommen ins Zentrum, und es finden Alphabetisierungskurse statt. Pro Jahr werden ca. 215 Kinder und Jugendliche begleitet.

Wir bitten Sie sehr herzlich, lassen wir diese Kinder und Jugendlichen durch unsere Unterstützung zu einem Teil unserer Pfarrgemeinde werden. Das wird unsere Kirche genauso schön schmücken wie die gereinigten und restaurierten Bilder.

Spenden auf das Pfarrkonto: Pfarre Rossau, IBAN AT 76 2011 1000 0681 0136, Verwendungszweck „Sozialprojekt CS Brasilien“.



(6.000 Euro) soll eine Sozialarbeiterin für ein Jahr finanzieren. In das CS-Zentrum können bedürftige Kinder und Jugendliche nach der Schule kommen. Schule gibt es nur halbtags, und es werden nur mehr Grundkenntnisse vermittelt, kein Sport, keine Musik etc. Im Zentrum gibt es eine warme Mahlzeit und das Projekt „Die Kunst lehrt zu leben“. Es gibt Raum für Kreativität, Möglichkeit zu Tanz, Malen, Werken, Musizie-

Steuerlich absetzbare Spenden: CARITAS SOCIALIS Beratungsdienste, 1090 Wien – IBAN AT 02 6000 0000 0168 0058, Verwendungszweck „Pfarre Rossau Projekt Brasilien“. Wenn Sie wollen, dass Ihr Name auch der Pfarre bekannt gegeben wird, vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Überweisungsbeleg durch den Zusatz „Zustimmung JA“.

Paula Rauch

Die Pestaltäre in der Servitenkirche

„So ließ der Herr eine Pest über Israel wüten...“ (2 Sam 24, 15-16)

Im Mittelalter und bis in die frühe Neuzeit wurde Europa immer wieder von Pestepidemien heimgesucht. Noch nach den Gräueln des Dreißigjährigen Krieges musste die Wiener Bevölkerung weitere drei Epidemien 1655, 1679 und 1713 über sich ergehen lassen. Die Menschen – insbesondere die Ärzte – verstanden das Wesen dieser hochansteckenden Krankheit nicht und konnten sie auch nicht heilen. Die Verhältnisse in der beengten, überfüllten Stadt müssen grässlich gewesen sein, die Epidemie 1679 hat etwa 20.000 Opfer gefordert, ein Fünftel der Wiener Bevölkerung. Auch neun Servitenmönche wurden bei der Pflege und geistlichen Betreuung der Kranken dahingerafft.

Die Pest wurde als Strafe Gottes aufgefasst, Heilung konnten nur besondere Gottesfurcht, Buße, Gebete etc. bringen. Die Pestheiligen Sebastian, Rochus, Rosalia, Karl Borromäus und andere wurden um Hilfe angefleht, Pestkreuze und Pestaltäre aufgestellt, Pestsäulen und sogar Kirchen errichtet (z.B. die Dreifaltigkeitssäule am Graben und die Karlskirche).

Auch in unserer Pfarrkirche haben wir zwei Pestaltäre: die beiden vorderen Seitenaltäre. Der linke Altar ist dem Hl. Sebastian geweiht. Das Altarbild (oberes Bild, Christoph Grabenberger zugeschrieben) zeigt am Boden liegende Pestkranke, einer wird gerade von zwei Männern fortgetragen.

Oben auf einer Wolke die Dreifaltigkeit, Christus mit Flammenschwert (Zeichen für die Gottesstrafe), Gott Vater deutet auf eine Kartusche mit



Totenkopf. Links oben flehen die Pestheiligen um Gnade: der Hl. Sebastian mit Pfeilen in der Hand, dahinter der hl. Antonius (der Eremit) mit Wanderstab, die Hl. Rosalia mit einem Kranz weißer Rosen in den Haaren, der Hl. Ulrich von Augsburg mit Buch und Fisch in der Hand, noch weiter hinten der Hl. Karl Borromäus mit rotem Birett im Gespräch mit König David, der sich mit der Hand auf eine Lyra stützt (unteres Bild).

Die Fresken in der Kuppel der Altarnische zeigen Szenen aus dem Leben des Hl. Sebastian.

Text und Bilder: Gerfrid Newesely



Versteckt
Entdeckt

Altarbild
des linken
vorderen
Seitenaltars

5

Unsere Gottesdienste

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr
8.30 - 10.00 19.00 Uhr

Die 8.30-Uhr-Messe entfällt am 1.11. und am 8.12.

Hl. Messen an Wochentagen

Mo-Fr: 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 19.00 Uhr

Kleinkinderwortgottesdienst

im Pfarrsaal
Sonntag 10.00 Uhr
2.10. 6.11.

Familienmesse

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal,
Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr
16.10. 27.11. 4.12.

Frauenmesse im Pfarrzentrum

Dienstag 9.00 Uhr

25.10.

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr

1.10. 5.11.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr

3.12.

Katholischer Gottesdienst

in der Schwesternkapelle der Caritas Socialis,
Eingang Verena-Buben-Weg
Mittwoch 10.30 Uhr
12.10. 9.11. 14.12.

Sprechstunden

P. Giovanni, Pfarrer (21),

P. Markus, Kaplan (41),

P. Matteo, Kaplan (22)

und P. Gregor M. (25)

nach telefonischer Vereinbarung

Fest des Hl. Karl Borromäus

Am Sonntag, den 6. November, feiern wir um 10.00 Uhr anlässlich des Patroziniums (Fest des Namenspatrons) der Priesterbruderschaft vom Heiligen Karl Borromäus eine Festmesse, zu der alle herzlich eingeladen sind.

Anschließend wird eine Ausstellung zum Ausklang des Heiligen Jahrs der Barmherzigkeit über das Gleichnis vom Barmherzigen Vater im Klostergang gezeigt.

Diese Ausstellung wurde von Seminaristen der Priesterbruderschaft vorbereitet und besteht aus Bildern und Texten zu diesem so bekannten Bibeltext aus dem 15. Kapitel des Lukasevangeliums.

P. Markus Merz FSCB



Hl. Messe

P. Matteo bei der Auslegung und „Aktualisierung“ der Lesungen

6

Bild: Michael Fritscher

Lektorin am Ende der Lesung: „Wort des lebendigen Gottes“. Auch der Priester sagt nach der Verkündigung des Evangeliums: „Evangelium (d.h. Frohe Botschaft) unseres Herrn Jesus Christus“.

Gleichzeitig nennen die Lektoren einen menschlichen Autor des Textes: Paulus, Petrus, die Evangelisten ... Um die Schrift zu verfassen, hat nämlich Gott Menschen erwählt, die ihm durch den Gebrauch ihrer eigenen Fähigkeiten und Kräfte dazu dienen sollten, als echte Verfasser schriftlich all das und nur das zu überliefern, was er geschrieben haben wollte, wie das II. Vatikanische Konzil sagt. Das ist die göttliche Inspiration der Bibel durch die Eingebung des Heiligen Geistes.

Messe besser verstehen

Wortgottesdienst 2. Teil

Im letzten Artikel dieser Reihe über die Hl. Messe habe ich über die Gewissheit der Kirche gesprochen, dass in den Lesungen Gott selbst zu seinem Volk spricht. Ausdruck dieser Überzeugung ist die Aussage des Lektors oder der

Da Gott in der Heiligen Schrift „durch Menschen nach Menschenart“ gesprochen hat, muss die Schrift entsprechend ausgelegt werden. Dafür müssen die Texte in ihrem Kontext verstanden (was die „Exegese“ macht) und auch



vor allem mit Hilfe des Heiligen Geistes gelesen werden, der sie inspiriert hat. Bei der Auslegung ist wichtig, auf die Gesamtheit der Bibel, auf die lebendige Überlieferung der Gesamtkirche und auf den Zusammenhang mit den Glaubenswahrheiten zu achten. Die Worte der Schrift dürfen nicht von diesem Ganzen isoliert werden, sonst werden sie missverständlich. Auf diese Weise finden auch schwierigere Passagen der Bibel ihre Bedeutung.

In der Messe übernimmt die Predigt des Priesters oder Diakons die Aufgabe der Auslegung und „Aktualisierung“ der Lesungen.

P. Matteo Dall'Agata FSCB

1,5 Millionen Euro für die Renovierung der Servitenkirche!!

Nicht nur Geld, auch Zeit
können Sie spenden.

In den kommenden Monaten
suchen wir Freiwillige:

- **Graphikerin/Graphiker** für die Gestaltung einer Broschüre und der Informationstafel
- **Public-Relations-Spezialisten** mit Kontakten zu Zeitungen und anderen Medien
- **Fotobuch-Talent** zur Gestaltung eines Fotokalenders für das Jahr 2017
- **Literatin oder Literat** für besondere Aussendungen und Spendenaufrufe
- **Geschäftsleute**, die Spendenboxen in ihren Geschäften aufstellen
- **Firmen**, die an einer Renovierungs-Partnerschaft interessiert sind
- **Kunstinteressierte** zur Mitgestaltung eines Kunst-Events im Frühjahr 2017
- Und alle **sonstigen Talente** mit guten Ideen für Fundraising

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und ein wenig Zeit spenden wollen, dann wenden Sie sich bitte direkt an Pater Giovanni, telefonisch unter 317 61 950 oder per E-Mail an pfarrkanzlei@rossau.at

Günther Göschl
Fundraising-Team

Du bist eingeladen

7

Konzert
in der
Peregrini-
Kapelle

Liebe Rossauerinnen und Rossauer!

Schändlicherweise habe ich es bisher versäumt, mich für die wunderschöne Restaurierung meiner geliebten Kapelle in der Vorstadt Rossau zu bedanken. Bereits zwei Jahre lang erfreue ich mich an dem erhebenden Anblick der frischen Wände und klaren Deckenfresken, die so lange im Dunkel verborgen waren. Noch mehr genieße ich die vielen Menschen, die zu Gebet und Gottesdienst kommen. Wie ich höre, ist die Renovierung der großen Kirche der Grund dafür. Und ebenso bedanke ich mich für die vielen Gebetszettel auf der schwarzen Säule. Eure Anliegen sind bei mir gut aufgehoben, meine liebste Aufgabe als Heiliger ist die Fürsprache bei Gott!

Was mich geradezu entzückt, sind die wundervollen Konzerte von Musikern und Sängern einmal im Monat. Zu meiner Zeit gab es ja noch nicht so viele Frauen, die in einer Kirche singen durften. Erhebende Konzerte habe ich bereits hören dürfen, mich an Gesang und Tanz erfreut. Noch immer denke ich gern an die balsamischen Düfte der Blumenausstellung!

In meiner Position kenne ich ja keine Traurigkeit mehr. Aber manchmal will mich so ein Bedauern streifen, wenn ich mich bei einem Konzert umschau und die vielen leeren Sessel sehe! Macht mir doch die Freude und seid meine Gäste, wenn die Konzerte wieder angesagt sind, einmal im Monat am Samstag! Bitte helft alle mit, dass meine Kapelle nicht wieder in Vergessenheit gerät!

Euer treuer Peregrinus Laziosi
(Paula Rauch)



Leserbriefe sind willkommen!

Was bewegt Sie? Was freut Sie? Was würden Sie anders machen? Wir wollen lesen, was Sie zu sagen haben, und freuen uns auf Ihre Leserbriefe!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23. Oktober 2016

Leserbriefe bitte an: pfarrbrief@rossau.at

Leserbriefe können aber gerne auch direkt in der Pfarrkanzlei oder in den Briefkasten vor der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

Oktober

- Sa 1. 19.45 Konzert in Peregrini-Kapelle (Prof. Hruby)
 So 2. 9.00-19.00 Flohmarkt
 Di 4. 9.30 Babyparty, PZ
 So 9. 11.15 Musikalische Matinee, Sommerchor
 Mo 10. 19.00 Club Aktiv, PS
 Mi 12. 16.00 Kleinkindertreff, PS
 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
 Do 13. 19.30 Elternabend Firmung, PS
 Sa 15. Le⁺O-Kürbisschnitzen
 So 16. Erntedank (Familienmesse, Le⁺O-Sammlung)
 Di 18. 9.30 Babyparty, PZ
 15.00 Strickrunde, PZ
 So 23. Sonntag der Weltkirche
 11.15 Musikalische Matinee, Sommerchor
 Mo 24. 18.30 Probe Schola, PS

November

- Di 1. Hochfest Allerheiligen
 19.00 Auferstehungsgottesdienst
 Mi 2. Allerseelen
 20.00 Musik zu Allerseelen im Sommerchor
 Sa 5. 20.00 Barockkonzert
 Di 8. 9.30 Babyparty, PZ
 So 6. Hl. Karl Borromäus
 Mi 9. 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
 So 13. 11.15 Musikalische Matinee, Sommerchor
 Mo 14. 19.00 Club Aktiv, PS
 Di 15. 15.00 Strickrunde, PZ
 Mi 16. 16.00 Kleinkindertreff, PS
 Di 22. 9.30 Babyparty, PZ
 19.30 Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung, PS
 Fr 25. 16.30-18.30 Adventkranzbinden für alle, PZ

PZ = Pfarrzentrum

PS = Pfarrsaal

KS = Kapitelsaal



FLOHMARKT

zu Gunsten:
KirchenInnenRenovierung
Kinder- und Jugendarbeit

Sonntag, 2. Oktober 2016
9⁰⁰-19⁰⁰ Uhr
Pfarre Rossau
1090, Servitengasse 9

**Besitzen Sie Dinge, die Sie nicht (mehr) brauchen?
Haben Sie Sachen, die Sie nicht mehr verwenden?**

Wir sammeln:
CDs, Videos, DVDs, Computerspiele, Spiele und Spielzeug, Geschirr, Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Werkzeug, Bücher, ...

Bringen Sie uns die Sachen bitte zum Abgabetisch im Klostergang:

So. 25. Sept.	9 – 12 Uhr
Mo. 26. Sept.	17 – 20 Uhr
Di. 27. Sept.	9 – 11 Uhr
Mi. 28. Sept.	17 – 20 Uhr
Do. 29. Sept.	9 – 11 Uhr
Fr. 30. Sept.	ab 14 Uhr

Gegenstände die Sie nicht transportieren können, holen wir auch gerne ab.
Termine vereinbaren Sie bitte ab dem 19. September in der Pfarrkanzlei
(Tel. 317 61 95-0, Mo., Do., Fr. 9⁰⁰ – 11³⁰, Do. auch 17⁰⁰ – 18³⁰).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir defekte Geräte und kaputte Gegenstände nicht nehmen!

Veranstalter: Pfarre Rossau / Flohmarksteam und Katholische Jugend
Verantwortliche Organisatoren: Ing. Hubert Kothel, Julia Kritzel
 Impressum: Pfarre ROSSAU, www.rossau.at, 1090 Wien, Servitengasse 9

Sa 26. 15.30 Konzert Chorforum

19.00 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

So 27. **1. Adventsonntag**

Adventkranzsegnung nach allen Messen
 11.15 Spaziergang nach der Sonntagsmesse (Servitenkirche/Karlskirche)

Mo 28. 18.30 Probe Schola, PS

Dezember

Fr 2. 19.30 Konzert WU-Chor

Sa 3. 15.30 Konzert Chorforum

So 4. **2. Adventsonntag**

9.00-12.00, 15.00-19.00

Adventmarkt

Aktuelle Information unter:

www.rossau.at

E-Mail: pfarre@rossau.at

Kanzleistunden

Mo u. Fr 9.00-11.30 Uhr

Do 10.00-11.30 und 17.00-18.30

☎ 317 61 95-0

Die Pfarrkanzlei ist
 vom 31. Oktober bis zum
 4. November geschlossen.



Rossauer Pfarrbrief

Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.

Verlagspostamt 1090 Wien,

Zulassungsnummer:

GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
 Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
 Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
 Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
 Erste Bank BIC: GIBAATWWXXX, IBAN:
 AT76201100006810136. Layout: Michael
 Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
 Buchhandels AG.

DVR 0029874 (1260)